

Bezirk Mittelfranken
Bezirkstagspräsident Richard Bartsch
Danziger Str. 5
91522 Ansbach

**FRAKTION BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
im Bezirkstag Mittelfranken**

Birgit Raab

Dr. Klaus Hiemeyer

6. Januar 2012

**Anfrage an die Sozialausschuss-Sitzung am 06. März 2012
zu ausführlicher Berichterstattung über Entwicklung der WfbMs**

Sehr geehrter Herr Bartsch,

**die Sozialverwaltung berichtet, inwieweit sie die Anregungen des
VBayBez 2003 „Arbeit und Beschäftigung“ und die danach entstandenen Richtlinien
berücksichtigt hat und welche sie davon umsetzen konnte, insbesondere:**

1, Werden „geeignete behinderte MitarbeiterInnen der WfbM verstärkt für den allgemeinen Arbeitsmarkt **vorbereitet**, indem sie z.B. auf für sie geeignete und von ihnen gewünschte Arbeitsplätze vermittelt werden und werden sie bei der Integration intensiv begleitet“? Wie waren die Erfolgsquoten seit 2003 (Gesamtzahl und Prozentzahlen).

2, Inwieweit wurde in Mittelfranken berücksichtigt, dass „Einrichtungen für Menschen, die auf Grund der Schwere ihrer Behinderungen, nicht oder noch nicht werkstattfähig sind, keine **Dauerbetreuungsformen** sein sollen“?

3, Inwieweit wurden „für Betreute, bei denen das Ziel der Eingliederungshilfe nach § 39 BSHG (inzwischen § 53,54 sgb 12) nicht erreichbar ist, **andere bedarfsgerechte Betreuungsformen** angeboten“?

4, Wird „der Vorbereitung und Vermittlung von geeigneten Mitarbeitern der WfbM auf den allgemeinen Arbeitsmarkt in den **Leistungsvereinbarungen** besonderes Gewicht beigemessen“? Wurden alle Vereinbarungen entsprechend angepasst?

5, Werden „standardisierte Verfahren eingesetzt zur Planung und Durchführung von:

- **Qualifizierungsmaßnahmen** für geeignete Werkstattbeschäftigte.
- Einrichtung von **Übergangsgruppen** mit besonderen Förderangeboten.
- Entwicklung **individueller Förderpläne**.
- Trainingsmaßnahmen, **Betriebspraktika** und zeitweise Beschäftigung auf ausgelagerten Arbeitsplätzen“?

6, Wie erfolgt die „systematische Auswahl und Erfolgskontrolle geeigneter Teilnehmer durch den **Fachausschuss** der WfbM“?

7, Wie oft wurden „**gemeinsame regionale Aktionen zur Gewinnung von Arbeitgebern**, die bereit sind behinderte Menschen zu beschäftigen, durchgeführt“?

8, Wurde „mit den Trägern vereinbart, dass Förderstätten verstärkt nicht oder noch nicht werkstattfähige schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen an die WfbM heranführen“? Wurden in Mittelfranken „**spezielle Intensivgruppen** für Förderstättenbesucher“ eingerichtet? Wenn ja, wie viele „ehemalige Förderstättenbesucher konnten durch Einführung spezieller Intensivgruppen in die WfbM aufgenommen“ werden?

10, Die Sozialverwaltung beschreibt detailliert, welche **Mechanismen** sie installiert hat, damit gewährleistet ist, dass SchülerInnen einer Förderschule nicht automatisch in die WfbM kommen. Wie hoch ist die Übernahmequote?

11, Die Sozialverwaltung berichtet über die **Einrichtung von dauerhaft ausgelagerten Einzelarbeitsplätzen**, die jetzt durch Verabschiedung einer Rahmenkonzeption durch die Landesentgeltkommission am 15. Juli 2011 möglich sind.

12, Wie hoch schätzt sie die erreichbare Zahl von solchen Werkstattplätzen ein, die in den nächsten 5 - 10 Jahren in Mittelfranken eingerichtet werden können und damit typische WfbM-Plätze ersetzen können? Ist eine Zahl von 20 % realistisch? Wenn nicht, was sind die Gründe dafür und wie kann ihnen begegnet werden?

13, Was sind die **Konsequenzen** für die weitere Planung der Werkstattlandschaft in Mittelfranken?

Begründung:

Alle, mit Anführungsstrichen bezeichneten, Forderungen entstammen einem Papier des VerbBayBez von 2003 (Verbandsrundschreiben 150/2003). Sie wollen den Übergang in einen inklusiven Arbeitsmarkt fördern.

Der Sozialverwaltung wird hiermit Gelegenheit gegeben, schriftlich darüber zu berichten, was sie in diesem wichtigen Teilgebiet der EGH in ihren Verhandlungen bisher erreichen und umsetzen konnte.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Klaus Hiemeyer und Birgit Raab